



Einleitung

Warum ist ein gendergerechter Sprachgebrauch sinnvoll? Formulierungen, die beide Geschlechter einbeziehen, bilden die Gleichstellung von Männern und Frauen auf sprachlicher Ebene ab. Sie hinterfragen stereotypische Sprach- und Denkmuster und ersetzen diese durch einen reflektierten Umgang mit unterschiedlichen Formulierungsmöglichkeiten. Insofern stellt gendergerechte Sprache einen wichtigen Schritt zur Gleichbehandlung von Männern und Frauen im akademischen Kontext dar.

Versuche, Texte und Formulare gendergerecht umzugestalten, führen allerdings oft zu umständlichen Formulierungen. Ziel des vorliegenden Leitfadens ist es daher, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der KU einige Regeln an die Hand zu geben, die das gendergerechte Formulieren erleichtern. Dazu werden drei Strategien vorgestellt: **Differenzierungen, genderneutrale Formulierungen und Umformulierungen.**

1. Differenzierungen

Im allgemeinen Sprachgebrauch ist es üblich, Personen gemischter Gruppen durch das generische Maskulinum zu benennen. So kann es durchaus vorkommen, dass bei einer Zusammenkunft von

Leitfaden für einen gendergerechten Sprachgebrauch

99 Mitarbeiterinnen und nur einem Mitarbeiter jene 99 Mitarbeiterinnen hinter der Bezeichnung „100 Mitarbeiter“ unsichtbar werden. Gendergerechte Sprache versucht dieses Phänomen zu umgehen und Frauen in der Sprache bewusst sichtbar zu machen.

Dopplungsformen

Die übersichtlichste Form, Frauen in der Sprache sichtbar zu machen, ist die konsequente Benennung beider Geschlechter. So sollte nicht nur von Studenten und Professoren gesprochen werden, sondern von:

Studentinnen und Studenten,

Professorinnen und Professoren,

Kolleginnen und Kollegen,

Referentinnen und Referenten,

Einer oder eine,

Jeder und jede.



Die vollständige Dopplungsform kann jedoch auch verkürzt wiedergegeben werden, sowohl durch einen Schrägstrich, als auch durch die Kombination von Schrägstrich und Bindestrich:

Kolleginnen/Kollegen oder Kolleg/-innen,

Referentin/Referent oder Referent/-in,

Eine/Einer oder Eine/-r, Jede/Jeder oder Jede/-r.

Hinweis: Bei der Entscheidung für eine der vorgestellten Dopplungsformen sollte die gewählte Variante *einheitlich* verwendet werden. Bei der Verkürzung der Dopplungsform soll ausschließlich die genannte dudenkonforme Variante verwendet werden, um eine einheitliche Verwendung an der KU zu erreichen (also kein Binnen-I, Gendergap, Genderstern, o.ä.).

Da verkürzte Paarformen im Singular meist unterschiedliche Artikel, Adjektive und Pronomen aufweisen und deshalb komplizierte Formulierungen entstehen, sollte geprüft werden, ob auf den Plural ausgewichen werden kann:

Alle Student/-innen, die sich zu Prüfungen anmelden möchten, müssen dazu ihren KU-Campus-Account nutzen.

Anstelle von: Jede/-r Student/-in, der/die sich zu Prüfungen anmelden möchte, muss dazu seinen/ihren KU-Campus-Account nutzen.

Übereinstimmungen

Es ist von Bedeutung, dass das Genus eine konsequente und einheitliche Verwendung findet. So sollte eine *Professorin* nicht als Lehrstuhlinhaber, sondern als *Lehrstuhlinhaberin* vorgestellt werden.

Sie ist Professorin an der KU Eichstätt-Ingolstadt,

Frau X ist Mitarbeiterin am Lehrstuhl X.

Symmetrische Benennung der Geschlechter

Unsymmetrische Benennungen von weiblichen und männlichen Personen sollten vermieden werden. Bei Nennung zweier promovierter Personen sollten statt „Frau Dr. Müller und Jonathan Bauer“ folgende Varianten in Erwägung gezogen werden:

Frau Dr. Müller und Herr Dr. Bauer,

Frau Andrea Müller und Herr Jonathan Bauer,

Frau Müller und Herr Bauer,

Andrea Müller und Jonathan Bauer.



2. Geschlechtsneutrale Personenbezeichnungen

Geschlechtsneutrale Personenbezeichnungen können jederzeit herangezogen werden. Hier können sowohl allgemein neutrale Bezeichnungen als auch das Partizip Präsens im Plural Verwendung finden.

Die Person
Das Mitglied
Die Lehrkraft
Die Angestellten
Die Studierenden
Die Dozierenden
Die Referierenden
Die Lehrenden
Die Teilnehmenden

Hinweis: Das Partizip Präsens im Singular ist meistens nicht ausreichend, um korrekt zu gendern. So ist „der Studierende“ nach wie vor männlich, und „die Studierende“ in dieser Bezeichnung immer noch nicht sichtbar.

3. Umformulierungen

Umformulierungen sind besonders geeignet, um unauffällig zu gendern. Anstelle der Paarformen kann hier durch einen kreativen Umgang mit der Sprache die Gleichwertigkeit von Männern und Frauen sichtbar gemacht werden.

Indefinitpronomen

Indefinitpronomen (jeder, niemand, man, wer usw.) sollten nicht in Verbindung mit dem männlichen Artikel „der“ oder anderen geschlechterbezeichnenden Pronomen wie beispielsweise „seine“ verwendet werden.

Eine Fülle an Berufserfahrung ist vorteilhaft.

Anstelle von: Besonders geschätzt ist jemand, der schon eine Fülle an Berufserfahrung mitbringt.

Jedoch soll niemand das Gefühl fehlender Anerkennung für erbrachte Leistungen verspüren.

Anstelle von: Jedoch soll niemand das Gefühl haben, seine Leistung bleibe unberücksichtigt.

Hinweis: Das Indefinitpronomen „man“ sollte allgemein vermieden werden. Indefinitpronomen können jedoch auch angewandt werden, um ungendernte Relativsätze in die richtige Form zu bringen:

Wer die Abschlussarbeit zu spät anmeldet, kann möglicherweise nicht den kompletten Bearbeitungszeitraum ausschöpfen.

Anstelle von: Studenten, die ihre Abschlussarbeit zu spät anmelden, können möglicherweise den vollen



Bearbeitungszeitraum nicht
komplett ausschöpfen.

Jene, die studieren, müssen...

Anstelle von: Die Studenten
müssen...

**Alle, die die Vorlesung
besuchen, haben...**

Anstelle von: Besucher der
Vorlesung haben...

**Andernfalls wird ein Bescheid
über das erstmalige Nichtbe-
stehen des BA-Studiengangs
erteilt.**

Anstelle von: Andernfalls erhält der
Studierende einen Bescheid über
das erstmalige Nichtbestehen sei-
nes BA-Studiengangs.

**Die Abschlussarbeit muss in ge-
bundener Form im Prüfungsamt
abgegeben werden.**

Anstelle von: Der Student muss
die Abschlussarbeit in gebundener
Form im Prüfungsamt abgeben.

Abstraktionen

Auch kreative Abstraktionen können das
Gendern erleichtern:

**Die Achsabstände zwischen den
Regalen ermöglichen teilweise
keinen rollstuhlgerechten Zu-
gang.**

Anstelle von: Die Achsabstände
zwischen den Regalen sind teilweise
für Rollstuhlfahrer zu gering.

**Dies ist ein Aufgabenbereich der
Vertretung der Studierenden-
schaft.**

Anstelle von: Dies ist ein Aufgabebereich der Studentenvertreter.

Passivformulierungen

Formulierungen im Passiv können darüber hinaus ebenfalls Verwendung finden:

Weiterführende Literatur

Diewald, Gabriele; Steinhauer, Anja:

Richtig gendern – Wie Sie angemessen und verständlich schreiben. Berlin. 2017.

Posch, Claudia: Mitgefangen – Mitgehangen. Generisches Maskulinum und Normen geschlechtergerechten Sprachgebrauchs. In: Christina Antenhofer, Christina; Schnegg, Cordula; Oberprantacher, Andreas (Hrsg.): Methoden und Wahrheiten. Innsbruck. 2011. S. 207–228.

Stahlberg, Dagmar; Sczesny, Sabine:

Effekte des generischen Maskulinums und alternativer Sprachformen auf den gedanklichen Einbezug von Frauen. In: Psychologische Rundschau 52(3), Göttingen 2001. S. 131–140.

Online-Genderwörterbuch:

<https://geschicktgendern.de>